

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großschöndorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Allgemeinen Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die gespaltene Korpuszeile 10 Pfd. sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 17.

Mittwoch den 27. Februar 1901.

11. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Gemeinderats vom 24. Juli v. J., den beabsichtigten Bau eines **Wagen- und Geräteschuppens, Arrestzelle und Freibanklokals** betreffend, wird hierdurch bekannt gegeben, daß der Bau in geeigneter Zeit dieses Jahres zur Ausführung

gelangen soll. Etwaige Bewerber wollen sich daher an den Unterzeichneten wenden, woselbst die näheren Bedingungen entgegengenommen werden können.
Bretinig, am 21. Februar 1901.

Der Gemeinderat.
R o s t,
Gemeinde-Vorstand.

Deutsches und Sächsisches.
Bretinig. Wohl noch nie seit seiner Errichtung dürfte der hiesige Schützenhausaal eine solche Menschenmenge gefaßt haben, als dies am Sonntag der Fall war. Ueber 500 Personen waren erschienen, um der daselbst vom Gem. Chor veranstalteten Abendunterhaltung beizuwohnen. Die Unterhaltung wurde eingeleitet mit dem Marsch von Schork. „Flotte Turner“. Dann folgten Chorgesänge, humoristische Vorträge und ein Doppelgefang, welches alles vorzüglich ausgeführt wurde und den lebhaftesten Beifall fand. Der 2. Teil des Programms brachte das Gesamtspiel: „Gott verläßt keinen Turner“, woran eine größere Anzahl Turner beteiligt war, deren vorzügliches Spiel ebenfalls Anerkennung fand, die sich in reichstem Beifall äußerte. Ein flottes, sehr zahlreich frequentiertes Tanzchen beschloß die in allen Teilen gelungene Abendunterhaltung.

Bretinig. Als Tag seiner Fahnenweihe hat der hiesige Militärverein „Saxonia“ den 9. Juni dieses Jahres bis jetzt in Aussicht genommen. Nachdem die Fahnenauschüsse gewählt, haben bereits einzelne mit ihren Arbeiten begonnen.

In eigenen Interesse machen wir darauf aufmerksam, daß für die durch die sich bildenden Eiszapfen entstehenden Gefahren für Menschen beim Abfallen derselben der Hausbesitzer haftpflichtig ist und somit für entstehende Kosten des Beschädigten einzustehen hat. Da an vielen Häusern sogar sehr starke Eiszapfen zu bemerken sind, ist den Hausbesitzern oder den Verwaltern von Häusern deshalb dringend zu empfehlen, für Beseitigung derselben Sorge zu tragen, wenn ihnen nicht unnötige Kosten und Unannehmlichkeiten erwachsen sollen.

Am Freitag, 6. März, am Charfreitag und am ersten Osterfeiertage ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch die Versammlungen der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften, gänzlich verboten.

Elstra. In diesem Jahre vollendet sich ein Zeitraum von 25 Jahren, seitdem die hiesige Freiwillige Bürger-Feuerwehr ins Leben gerufen wurde. Aus diesem Anlaß soll eine größere Festfeier veranstaltet werden und ist dafür vom Festauschuß endgiltig der 12. Mai d. J. festgesetzt worden. Mit dem Feste wird gleichzeitig der 20. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz hier abgehalten werden.

Der königlich sächsische Militärvereinsbund wird gemeinsam mit den deutschen Militärvereinsverbänden des Kyffhäuser-Bundes am 12. März dem Prinz-Regenten von Bayern zu dessen 80. Geburtstag eine Guldigungsadresse zu gehen lassen.
Hausen, 23. Februar. Die Tuchnepper, die sich vor mehreren Wochen bei Meßen aufstellten, sind in der Gegend zwischen Göbba und Nechwitz aufgetaucht. Wunder schön aussehende Stoffe zu einem ganzen Anzuge werden zu 12 Mk. angeboten und für 5 Mk. losgeschlagen.

„Schwarzen“ Geister los, wenn man ein Gegengebot von 1 Mark oder 2 Mark macht. In einem Bauernhose zu M. war gerade ein Hausbesitzer zugegen, der die vorgelegten Stoffe tüchtig kritisierte. Als er dafür „Flickschneider“ genannt wurde, mußte der betreffende Reisende, mit dem Namen „Lappjad“ versehen, weiter wandern.

Dresden. Se. Majestät der König hat unterm 5. Februar dem Leber so früh an den Folgen einer schweren Operation verstorbenen, aus Dresden gebürtigen Oberleutnant zur See vom Schiffe „Gefion“ Mag. Begold in Anerkennung seines tapferen Verhaltens bei der Erstürmung der Taku-Forts und bei anderen Gefechten in China das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden mit der Kriegsdecoration verliehen. Es ist tief mehrnützig, daß der am 18. Februar Verstorbene nichts mehr von dieser hohen königlichen Anerkennung erfahren hat.

Ueber den Bodenzwacher in Dresden und Umgegend hat der bei der sächsischen Regierung thätige Legationsrat von Kollig einige interessante Berechnungen angestellt. Nach ihm wechselte im Vorort Köstau ein Grundstück in einem Jahre fünf Mal den Besitzer und der Kaufpreis stieg dabei von 32,000 auf 290,000 Mark. — Der Geviertmeter Baugrund stieg in den Jahren 1879 bis 1899 in den Vororten Deuben um 200, Reiz 550, Reiz 570, Cotta 1100 und in Hausen 1300 Prozent.

Briesnitz b. Dresden, 22. Febr. Der 12-jährige Stiefsohn des hier wohnenden Dresdner Restaurateurs Fasten hatte aus geringfügigem Anlaß seinen Lehrer belogen, was zur Kenntnis der Eltern des Knaben gelangt war. Am Donnerstag Mittag lief der Knabe von der Schule weg direkt an das Elbufer und sprang, nachdem er den Schultournister und die Bibel am Ufer abgelegt hatte, in die eisige Flut, in der er bald darauf verschwand. Unzweifelhaft dürfte es sich hier um einen aus Angst ausgeführten Selbstmord handeln.

Die Mitglieder des Vorstandes des Julius Otto-Bundes zu Dresden haben sich leider insgesamt genötigt gesehen, die ihnen übertragenen Ämter niederzulegen. Die Abgeordneten-Versammlung hatte in der Sitzung vom 11. Februar d. J. den Beschluß gefaßt, das 25-jährige Stiftungsfest des Bundes nur durch einen einfachen Kommerz zu feiern, dem ein Festakt vorausgehen sollte. Der Vorstand des Bundes hatte dagegen beabsichtigt, das 25. Gründungsfest aus Anlaß der Wichtigkeit des Tages durch eine größere Gesangsführung der gesamten dem Bunde angehörigen Vereine auszuzeichnen. Seinen Beschluß fand der Vorstand übereinstimmend mit dem Zwecke des Julius Otto-Bundes, der nach § 1 der Satzungen in der künstlerischen Pflege des Männergesanges und in der Förderung eines guten Einvernehmens der Bundesmitglieder besteht, sowie in dem Zusammenwirken der Vereine behufs größerer Gesangsaufführungen. Die Abgeordneten-Versammlung ging dagegen von dem Standpunkte aus, daß der Bund nicht die Berechtigung habe, andere als Volksglieder zu singen und zum Vortrag zu bringen.

Da nun infolge dieses Meinungsunterschiedes die Demission seitens des Vorstandes erfolgte, so soll am 2. März im roten Saale des Bürgerkassinos zu Dresden eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten werden, in welcher die Neuwahl des Gesamtvorstandes erfolgen soll. In der Sängerkwelt ist man auf die Lösung dieser Angelegenheit sehr gespannt.

Zittau. Nicht weniger als 15 Ladendiebstähle sind in letzter Zeit von 2 Schlosserlehrlingen und einem Maschinenbauerlehrling, 16-jährigen Burschen, in unserer Stadt verübt worden. Am Sonnabend wurde das Kleebrot verhaftet. Die jugendliche Diebesgesellschaft war wohl organisiert, indem immer ein Mitglied bei den Diebstählen „Schmiere gestanden“ hat.

In der Schönertmühle zu Wurzen wurde der Arbeiter Berthold durch einen umfallenden Stoß von Mehl- und Getreidesäcken verschüttet. Der bedauernswerte Mann trug am Rücken eine schwere Verletzung davon und mußte mittels Siechforbes nach dem Stadtfrankenhaus gebracht werden.

Bei 22 Grad Kälte im Freien geschlafen hat in der Nacht zum Mittwoch der Teppichweber Hammerich in Delsnig i. B. Von einer Festlichkeit Morgens in der dritten Stunde etwas angeheitert heimkehrend, hat er die Thür zu seiner Behausung nicht zu öffnen vermocht, ist zu Boden gesunken und eingeschlafen. Als er am Morgen gefunden und mühsam ins Leben zurückgerufen worden war, hatte er die Hände gänzlich und die Füße teilweise erfroren. Die sämtlichen Finger mußten dem Unglücklichen, welcher 45 Jahre alt und verheiratet ist, bereits amputiert werden, um Brand zu verhüten.

Eine große Betriebsstörung entstand am Sonnabend Vormittag nach 9 Uhr durch die Entseifung eines Güterzuges auf der Strecke Dresden-Berlin zwischen den Stationen Ufer und Draßnisdorf. Der Schnellzug Berlin-Dresden-Wien konnte nicht verkehren. Der Verkehr nach Berlin wurde über Elsterwerda-Falkenberg aufrecht erhalten.

In Weimesgrün, einem einsam gelegenen Orte im St. Joachimsthaler Bezirke, wurde in dem Bauernhose des A. Pschorn eine vollständige Banknotendruckerei durch die Gendarmerie ausfindig gemacht. Die schwere Presse war im Dünghaufen versteckt, die einzelnen kleineren Bestandteile waren auf dem Bodenraume verborgen. An Graveurwerkzeugen wurden gegen 30 Stück aufgefunden. Es ist sicher anzunehmen, daß mit der Presse schon gearbeitet wurde. In einem Winkel lagen Tausende für den Druck von Zehnguldenscheinen schon vollständig präparierter Papiere, auch wurden mehrere Rollen Papier aufgefunden. Die Platte zeigte eine sehr gut gelungene Gravur eines Zehnguldenscheines. Der Hofbesitzer wurde sofort verhaftet.

Im Krankenhaus zu Leipzig fanden nicht weniger als sieben Personen Aufnahme, welche auf der Wandererschaft infolge der herrschenden großen Kälte verschiedene Gliedmaßen hochgradig erfroren hatten.

Leipzig, 20. Februar. Das Opfer des schrecklichen Raubmordes, der kürzlich in der

Nähe unseres Johannesfriedhofes verübt wurde, der Kaufbursche Otto, wurde heute Nachmittag 1 Uhr auf dem Reudnitzer Friedhofe unter überaus zahlreicher Beteiligung zur Ruhe bestattet. Zur Morbsache selbst ist zu melden, daß zahlreiche Siftierungen insbesondere junger Leute zur Polizei stattgefunden haben, daß aber der Mörder sich nicht unter ihnen befand. Vermutet wird, daß Otto sich unter Umständen in Begleitung zweier junger Leute befunden haben kann, da eine Frau am Sonnabend Abend beim Gasthose Thonberg drei junge Leute gesehen haben will. Die königliche Staatsanwaltschaft hat die vom Polizeiamte auf die Entdeckung des oder der Mörder ausgesetzte Belohnung von 200 Mark um 500 Mark, also auf 700 Mark erhöht.

An den am Freitag beendeten ärztlichen Vorprüfungen zu Leipzig beteiligte sich zum ersten Male mit Genehmigung des königlichen Kultusministeriums eine Dame (Berlinerin). Dieselbe bestand das Examen mit der Zensur I, also „vorzüglich“.

Tetschen. Das Opfer einer Wette ist der Gastwirtssohn Preibel aus Ohren geworden. Er hatte vor einigen Wochen gewettet, einen Kameraden samt dem Stuhle, auf dem dieser saß, in die Höhe heben zu wollen. Nach Ausführung der Kraftprobe stellte sich Lungenentzündung ein und jetzt ist der kräftige junge Mann einer daraus entstandenen galoppierenden Schwinnsucht erlegen.

Tetschen. Einen Selbstmordversuch durch Erfrieren hat kürzlich eine anfangs der 20er Jahre stehende unbekanntes Frauensperson zwischen Altsadt und Köschwitz gemacht. Ein nach Tetschen gehender Bahnarbeiter bemerkte das Mädchen etwa 60 Meter vom Wege ab mitten im Schnee knieend. Derselbe mußte Gewalt anwenden, um die schon halb Erstarrte von ihrem Vorhaben abzubringen und ins nächste Dorf zu führen. Was der Grund ist, der das Mädchen dazu veranlaßte, auf so seltsame Weise den Tod zu suchen, konnte nicht aus ihr herausgebracht werden. Auch weigerte sie sich anzugeben, wohin sie zuständig sei.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Freitag 1. März Abend 6 Uhr Passionsandacht mit heiligem Abendmahl. Beichte 5 1/2 Uhr.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 25. Februar.

Zum Auftrieb kamen: 293 Ochsen und Stiere, 244 Kalben und Kühe, sowie 210 Bullen, 1904 Landschweine, 1061 Schafvieh und 546 Kälber, zusammen 4363 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Rito in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—36; Schlachtgewicht 61—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 60—63; Bullen: Lebendgewicht 32—35 Schlachtgewicht, 56—59; Kälber: Lebendgew. 38—42, Schlachtgewicht 59—63; Schafe: 64—66 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 57—59. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.